

Praktikumsbericht des ERASMUS+ Programms

Für einen Zeitraum von vier Monaten hatte ich das Privileg, am *Institute of Environmental Assessment and Water Research* (IDAEA-CSIC) in Barcelona, Spanien zu arbeiten. Ziel meines Praktikums war es, den Übergang vom Studium (Geoökologie/Umweltwissenschaften) in die wissenschaftliche Praxis flüssiger zu gestalten und insbesondere meine Kenntnisse im Bereich der Hydrologie zu vertiefen. Aber auch ein neues Land zu erkunden und Spanisch zu lernen.

Schon nach kurzer Zeit war klar: Das Praktikum würde meine Erwartungen nicht nur erfüllen, sondern deutlich übertreffen. Ich wurde von Beginn an herzlich empfangen und sofort in die bestehende Arbeitsgruppe integriert. Die offene, unterstützende Atmosphäre und die internationale Zusammensetzung des Teams haben die Zusammenarbeit auf fachlicher, wie persönlicher Ebene enorm bereichert. Ich habe mich durchgehend sehr wohl gefühlt und bin jeden Tag mit Freude zur Arbeit gekommen.

Mir wurde ein eigener Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt, und ich erhielt eine strukturierte, inhaltlich fundierte Einführung in das neue Themenfeld und meine Aufgaben für das Praktikum. Schnell zeigte sich, dass ich mit meinen bereits vorhandenen Kenntnissen – insbesondere im Bereich Programmierung und Datenverarbeitung – einen konkreten Beitrag zu laufenden Forschungsarbeiten leisten konnte. Es war motivierend zu sehen, dass meine Arbeit nicht nur eingebunden wurde, sondern tatsächlich einen Mehrwert für die Gruppe darstellte. Meine Betreuer:innen haben sich regelmäßig Zeit für Austausch genommen, meine Ideen ernst genommen und mich aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden. Die flachen Hierarchien und die offene Kommunikation empfand ich als äußerst angenehm. Alle Mitarbeiter der Arbeitsgruppe, egal ob Professor, Techniker, PhD Student oder Praktikant haben die gleiche Stellung und werden wertgeschätzt.

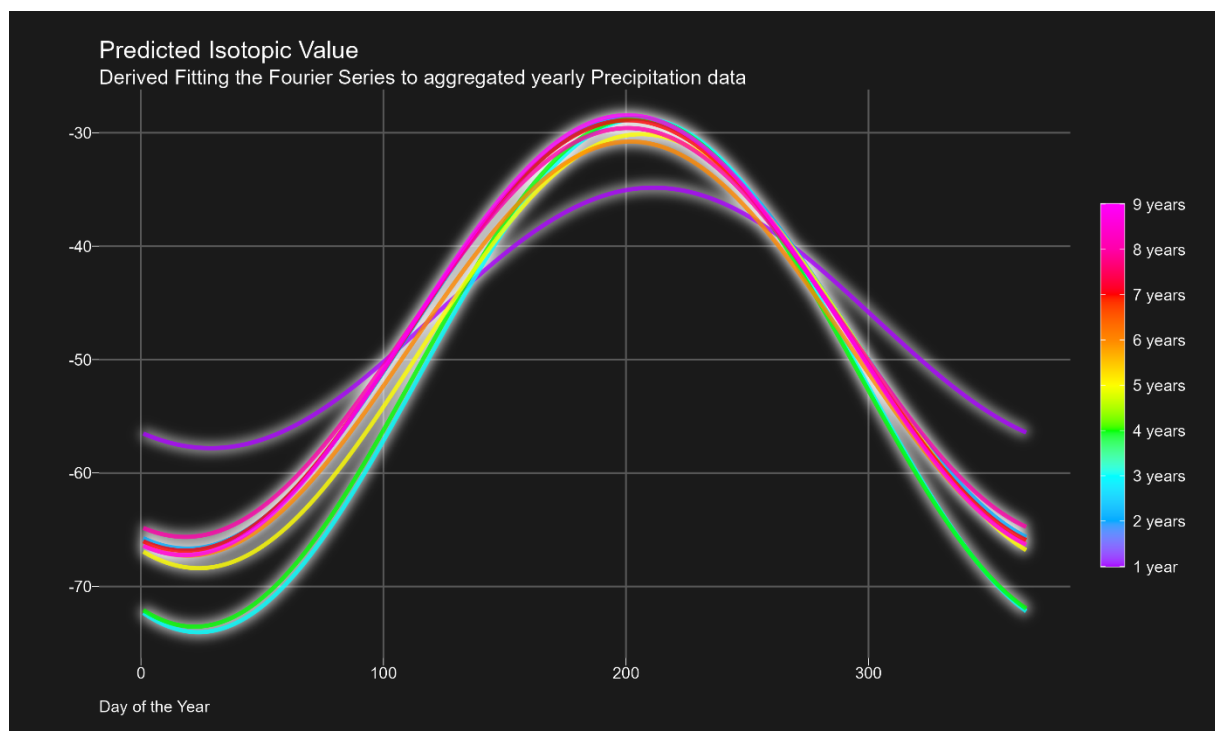


Abbildung 1: Beispielhaftes Ergebnis meiner Datenverarbeitung während des Praktikums

Aufgrund bürokratischer Hürden konnte ich leider keine eigenständige Feldarbeit durchführen, insbesondere keine hydrologischen Messungen, wie beispielsweise Infiltrationsmessungen, obwohl sich meine Betreuer:innen intensiv darum bemüht hatten. Dennoch hatte ich zweimal die Gelegenheit, das Untersuchungsgebiet zu besuchen. Dort wurde mir viel Zeit gewidmet, das gesamte Gebiet vorgestellt, die installierten Geräte erklärt, Abläufe erklärt und ich konnte bei der Probenahme sowie beim Aufbau neuer Messgeräte mithelfen. Alle waren stets bemüht mir einen umfassenden Einblick in die aktuelle Forschungsarbeit zu geben und auch alle bestehenden Fragen zu beantworten.



Abbildung 2: Links Messgerät um Pflanzensaftstrom (Sapflow) zu messen. Rechts: Teil des Untersuchungsgebiets in Vallcebre, Spanien

Auch wenn ich keine neuen technischen Fertigkeiten erlernt habe, war das Praktikum ausbildungstechnisch äußerst wertvoll. Ich konnte meine bereits vorhandenen Fähigkeiten in einem neuen Kontext anwenden und deutlich ausbauen und verbessern. Gleichzeitig habe ich im Bereich der Soft Skills viel mitgenommen: wissenschaftliches Arbeiten im Team, klare Kommunikation, strukturierte Problemlösung und praxisnahe Forschung in einem internationalen Kontext. Zudem habe ich viele Einblicke in die umweltwissenschaftliche Arbeit in einem anderen Klima und Terrain erhalten.

Besonders wertvoll waren die Einblicke in aktuelle hydrologische Forschung sowie die zahlreichen Gespräche über wissenschaftliche Laufbahnen, Publikationsstrategien und Karriereoptionen. Das Praktikum hat mir nicht nur konkretes Handwerkszeug vermittelt, sondern auch ein belastbares Netzwerk eröffnet – mit Wissenschaftler:innen, die in der Hydrologie international bestens vernetzt sind. Dieses Netzwerk wird mir langfristig neue Perspektiven eröffnen und hoffentlich auch für meine zukünftige Arbeit hilfreich sein.

Darüber hinaus hatte ich die Gelegenheit, Barcelona, die Umgebung, aber auch das Land Spanien intensiv kennenzulernen. Neben der Arbeit blieb Raum für kulturellen Austausch, gemeinsame Aktivitäten und ein Wanderwochenende in den Pyrenäen mit der gesamten Arbeitsgruppe. Ich habe begonnen, Spanisch zu lernen und die Sprache sowie die lokale Lebensweise schätzen gelernt – ein weiterer persönlicher Gewinn dieser Zeit. Ich bin gewillt meine Spanischkenntnisse über das Praktikum hinaus zu verbessern und weiter zu lernen.

Ursprünglich war eines meiner Ziele, möglicherweise eine längerfristige Stelle zu finden, am besten eine PhD Stelle – ein entsprechendes Angebot wurde mir tatsächlich gemacht. Leider verhinderten aktuelle Finanzierungsschwierigkeiten eine direkte Weiterbeschäftigung. Trotzdem ist die Option für akademische Besuche oder zukünftige Projektkooperationen jederzeit gegeben – von beiden Seiten besteht daran großes Interesse.

Rückblickend war das Praktikum in mehrfacher Hinsicht ein großer Gewinn: fachlich, methodisch, persönlich. Es hat mich darin bestärkt, meinen Weg in der Wissenschaft weiterzugehen und konkret die Aufnahme eines PhD-Studiums anzustreben. Die Erfahrungen, Kontakte und Impulse aus dieser Zeit werden mich in meinen nächsten beruflichen Schritten begleiten – ein besserer Einstieg in die Forschung wäre kaum vorstellbar gewesen.